

Gründungsmythos von Völkern, Dynastien, Städten¹²⁰. Im Torso von Konrads Werk seien keine Hinweise auf genealogische Herleitungen von den Trojaflüchtlingsen oder auf den Fortgang der Weltgeschichte über Aeneas zum Imperium Romanum zu finden. Das ist jedoch ein Irrtum; denn Konrad von Würzburg hat sein Werk durchaus mit Blick auf solche genealogisch-dynastischen Gegebenheiten seiner Zeit geschaffen, und er durfte sicher sein, daß dies einem sachkundigen Leser nicht verborgen bleiben würde: Paris, der Held, mit dessen Kindheitsgeschichte das Epos beginnt und dessen weiteres Schicksal danach immer wieder aufs neue in den Mittelpunkt der Erzählung gestellt wird¹²¹, Paris, in Konrads Werk der herausragende Sohn des Priamus, er führt das Schildwappen der Grafen von Habsburg, den steigenden roten Löwen auf gelbem Grund¹²²:

33 088 *Pâris der widersache sîn (des Anthilion)*
 fuort einen schilt von golde,
 nâch hôher wurde solde
 gezieret und verdecket,
 dar in sô was gestreckt
 ein lówwe von rubînen,
 den sach man rôt ershînen
 gelich dem wilden fiure.

Die daran anschließende Schilderung des Kleinods, der Helmzier, entspricht dann nicht mehr dem Habsburger Vorbild, jedenfalls nicht dem, wie es in der ein paar Jahrzehnte jüngeren Zürcher Wappenrolle bezeugt ist¹²³. Diese Differenz kann jedoch als belanglos erachtet

120) LIENERT (wie Anm. 119) S. 273. Vgl. auch die Äußerung S. 274: „Das Aussparen ideologischen Interesses ... erhöht den Stellenwert der reinen 'historischen' Faktizität noch. Dem entspricht auch, daß Konrad Bezüge auf die zeitgenössische Wirklichkeit fast völlig vermeidet. Geschichte ist nicht zur Gegenwartsdeutung funktionalisiert.“

121) Vgl. KOKOTT, Konrad von Würzburg (wie Anm. 8) S. 261 ff.

122) Zum Habsburger Wappen vgl. Die Wappenrolle von Zürich (wie Anm. 74) Nr. 63, Kommentar S. 34 f. Konrads Terminus *gestreckt* entspricht dem heute üblichen „steigend“. Vgl. z. B. die Beschreibung des Thüringer Wappens im Turnier (wie Anm. 13) V. 478 ff. GALLE (wie Anm. 73) hat das Wappen des Paris nicht berücksichtigt.

123) Trojanerkrieg V. 33 098 (S. 395): *er hete ûf sînem helm gemah/ nâch sînes schiltes wâpen/ die schenkel mit den tâpen/ eines Löuwen, den er drûfe truoc, der stuonden zwêne schône gnuoc/ geschrenket drûf in kriuze wîs/ und wâren die durch*